

156–165 und 168–173 wurden in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts beschrieben. Fol. 160–165 weisen am unteren Rand Schäden „mit ziemlich großem Textverlust“⁴⁵ auf; fol. 155, 166, 167 und 174^r wurden zu Anfang des 15. Jahrhunderts in einer flüchtigen Kursive nachgetragen, offenbar zum Ersatz verlorener Partien. Eine dritte Hand notierte fol. 155^r am unteren Rand: *Iste Odoricus vir sanctus clarens miraculis tam in vita quam post mortem, claruit 1320 et obiit 1331 in tempore pape Iohannis XXII., ut patet in fine huius historie.*

Das Inhaltsverzeichnis auf fol. 1^r, ein Besitzeintrag ganz am Schluß (fol. 191^v) sowie zwei alte Signaturen auf Buchrücken und Einbandinnenseite (E. LXXXVI bzw. C. XXIV) weisen die Handschrift als ehemaligen Besitz der Basler Kartäuser aus.

S = Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Codices ascetici, HB I 20. Perg., 18×12,5 cm, 138 Bl., 2. Hälfte 14. Jahrhundert, geschrieben in gotischer Minuskel von verschiedenen Händen; nur fol. 115–136 zweispaltig⁴⁶.

Die Handschrift beginnt mit einem anonymen Traktat *De diligendo Deo* (fol. 1^r–49^r). Es folgen Marsilius von Padua: *De translatione imperii* (fol. 49^v–56^v), Nicolaus de Lyra: *Quaestio disputata de adventu Christi* (fol. 57^v–77^r), Alfonsus Bonihominis: Übersetzung eines jüdisch-arabischen Brief-Traktats *De adventu Christi sive Messiae* des christianisierten Rabbi Samuel aus Fez an einen Rabbi Isaac (fol. 77^v–98^v), schließlich Odorichs Itinerar (fol. 98^v–114^v). Den Abschluß der Handschrift bilden zwei Sermones (fol. 115^{ra}–134^{vb}), eine Erzählung *De mago orientali et Iudaeo una peregrinantibus* (fol. 135^{ra}–136^{ra}) sowie ein kurzer Text über den heiligen Papst Clemens I. (fol. 136^{rb}).

Das Itinerar Odorichs ist durchgängig mit knappen Randnoten des Schreibers versehen, die auf die Memorabilia des Textes aufmerksam machen. Die Vorlage scheint wie die anderen beiden Handschriften die Sieben Weltwunder, angeblich nach Beda, behandelt zu haben. Davon ist hier aber nur eine Zeile stehengeblieben (fol. 114^v). Odorichs Reise erhielt nachträglich einen der üblichen Titel: *Explicit hystoria mirabilium Yndie*; der Schreiber nennt sich in Form einer Abbréviatur: *Qui me scribebat, R. nomen habebat.*

⁴⁵) Binz (wie Anm. 43) S. 339.

⁴⁶) Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart, Bd. 1, 1: Codices ascetici 1 (HB I 1–150), beschrieben von Johanne Autenrieth u. Virgil Ernst Fiala (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart II 1, 1, 1968) S. 33 ff.